

Abs	Badische Zeitung (28.8.2012)	Neues Deutschland (31.8.2012)	Abs
	Sonnenenergie <u>Auffanggesellschaft soll Solarspatente sichern</u> (Bernward Janzing)	Wirtschaft – Soziales - Umwelt <u>Rettungsschirm für die Solarindustrie</u> (Bernward Janzing)	
		Wirtschaftsforscher aus Halle mahnt: Haltet die Patente im Land	0
0	Ökonom Ulrich Blum befürchtet, dass wegen der Pleitewelle in der deutschen Solarbranche Wissen nach China abwandert.	Mit der Krise in der Photovoltaikindustrie droht viel Wissen nach Asien abzufließen. Kann eine Auffanggesellschaft Deutschlands Solarbranche retten?	0
1	FREIBURG. Deutschland braucht ein Rettungsprogramm für die Photovoltaik – und zwar in technologischer Hinsicht.	Deutschland braucht ein Rettungsprogramm für die Photovoltaik - und zwar in technologischer Hinsicht.	1
	Diese Meinung vertritt Ulrich Blum, Professor am Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung an der Universität Halle-Wittenberg: "Wir müssen sicherstellen, dass die Patente der kriselnden deutschen Solarfirmen in Deutschland verbleiben. " Vor allem chinesische Firmen haben es auf das Wissen deutscher Solarfirmen abgesehen.	Diese Meinung vertritt Ulrich Blum, Professor am Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung an der Universität Halle-Wittenberg: „Wir müssen sicherstellen, dass die Patente der kriselnden deutschen Solarfirmen in Deutschland verbleiben. “ Denn asiatische Unternehmen hätten es auf das Know-how der hiesigen Solarfirmen abgesehen.	
	So hat zum Beispiel die chinesische LDK Solar jüngst gut 70 Prozent der Konstanzer Firma Sunways übernommen,	Jüngst übernahm die chinesische LDK Solar gut 70 Prozent der Konstanzer Firma Sunways,	2
	die chinesische Firma Hanergy kaufte die Dünnschicht-Tochter von Q-Cells namens Solibro.	die chinesische Hanergy kaufte die Dünnschicht-Tochter von Q-Cells, Solibro. Auch im Insolvenzverfahren von Sovello bekundeten asiatische Bieter Interesse, während bei Q-Cells gerade die Entscheidung gefallen ist: Der Zellhersteller wird im südkoreanischen Hanwha-Konzern aufgehen.	
2	Weil Blum trotz der schwierigen Situation der Unternehmen gute Chancen für einen Fortbestand der Photovoltaikfertigung in Deutschland sieht, fordert er nun, "die intellektuellen Eigentumsrechte zu retten für Phase zwei der Branche". Lasse man hingegen zu,	Weil Blum trotz der derzeit schwierigen Situation grundsätzlich gute Chancen für einen Fortbestand der Photovoltaik-Fertigung in Deutschland sieht, fordert er nun, „die intellektuellen Eigentumsrechte zu retten für Phase zwei der Branche“. Lasse man zu,	3
	dass die chinesischen Firmen aus der Insolvenzmasse der Unternehmen die Patente herauskaufen oder aber angeschlagene Firmen samt Patenten billig übernehmen,	dass asiatische Firmen aus der Insolvenzmasse die Patente herauskaufen oder angeschlagene Firmen samt Patenten billig übernehmen,	
	verliere Deutschland die technologische Spitzenposition in diesem Wirtschaftszweig.	verliere Deutschland die technologische Spitzenposition.	
	Negativbeispiel sei die Computerhalbleiter-Branche, wo zum Beispiel durch die Insolvenz des Chipbauers Qimonda 2009 viele Patente aus Deutschland abgeflossen seien.	Blum verweist auf die Computerhalbleiter-Branche, wo etwa durch die Insolvenz der Münchener Qimonda im Jahr 2009 viele Patente aus Deutschland abgeflossen seien.	
	Die deutsche Solarbranche hat die Brisanz des Themas noch nicht erkannt;	Die deutsche Solarbranche hat die Brisanz des Themas offensichtlich noch nicht erkannt;	4
	der Bundesverband Solarwirtschaft reagiert auf Anfrage nur mit Achselzucken und hat dazu noch keine Position.	der Bundesverband Solarwirtschaft reagiert auf Anfrage mit Achselzucken.	
	Dabei sei die Photovoltaik die einzige Spitzentechnologie, die Deutschland noch habe, sagt Blum. Um sie zu retten, schlägt der Ökonom	Dabei sei die Photovoltaik die einzige Spitzentechnologie, die Deutschland noch habe, sagt Blum. Um sie zu retten, schlägt der Ökonom	

Abs	Badische Zeitung (28.8.2012)	Neues Deutschland (31.8.2012)	Abs
	die Gründung einer Auffanggesellschaft vor, die von der Bundesrepublik oder einer Förderbank – etwa der KfW – mit Geld ausgestattet würde.	die Gründung einer Auffanggesellschaft vor, die von der Bundesrepublik oder einer staatlichen Förderbank wie der KfW mit Geld ausgestattet würde.	
	Diese könne dann die Patente erwerben. Finde eine solche Sicherung des Wissens nicht statt, drohten Anschlussinsolvenzen;	Diese könne dann die entscheidenden Patente erwerben. Ohne eine solche Sicherung des Wissens drohen Blum zufolge Anschlussinsolvenzen;	
	bis in die Zulieferbetriebe werde sich der Niedergang der Photovoltaikbranche dann hineinfressen.	bis in die Zulieferbetriebe werde sich der Niedergang der Photovoltaikbranche hineinfressen.	
	Gleichwohl, sagt Blum, könne er bei der Bundesregierung zu diesem Thema nur Phantasielosigkeit erkennen.	Gleichwohl könne er bei der Bundesregierung zu diesem Thema „nur Fantasielosigkeit“ erkennen, kritisiert der Forscher.	
3	Dabei könne man schon mit einem Betrag von einer Milliarde Euro viel erreichen.	Dabei könne man schon mit einem - im Vergleich zur Euro-Rettung - geringen Betrag von einer Milliarde Euro sehr viel erreichen.	
	Der Erwerb der Patente könne auf zwei Wegen erfolgen. Entweder die Auffanggesellschaft kaufe die Rechte im Insolvenzverfahren, wobei der Insolvenzverwalter sie an den Höchstbietenden abgeben muss, was im Bieterwettbewerb die Preise treibt. Eleganter könnte ein anderer Weg sein:	Der Erwerb der Patente könnte auf zwei Wegen erfolgen. Entweder kauft die Auffanggesellschaft die Rechte im Insolvenzverfahren, wobei der Insolvenzverwalter sie an den Höchstbietenden abgeben muss, was die Preise treibt. Oder man beschreitet einen eleganteren Weg:	5
	Firmen wie Q-Cells haben öffentliche Gelder bekommen, oft versehen mit einer Haltefrist von fünf bis sieben Jahren.	Firmen wie Q-Cells und Sovello haben öffentliche Gelder bekommen, oft versehen mit einer Haltefrist von fünf bis sieben Jahren.	
	Da die Frist oft noch nicht verstrichen sei, hätten die Geldgeber im Insolvenzverfahren Rückzahlungsansprüche in Millionenhöhe. Wandle man diese Forderungen in Eigenkapital um,	Da die Frist oft noch nicht verstrichen sei, haben die Geldgeber im Insolvenzverfahren Rückzahlungsansprüche in Millionenhöhe. Wandle man diese in Eigenkapital um,	
	werde folglich die öffentliche Hand Teilhaber der insolventen Firma – womit der Zugriff auf die Patente erleichtert werde.	werde die öffentliche Hand Teilhaber der insolventen Firma, womit der Zugriff auf die Patente erleichtert werde.	
4	Blum ist überzeugt, dass sich nach einer Restrukturierung der Branche die Solarindustrie in Deutschland gut entwickeln könne – und zwar mit Spezialanwendungen.	Vordenker Blum ist überzeugt davon, dass sich nach einer Restrukturierung der Branche die Solarindustrie in Deutschland gut entwickeln könnte - und zwar mit Spezialanwendungen.	6
	Der Wirtschaftsexperte vergleicht die Photovoltaik mit der Glasindustrie: "Die Massenware lässt sich in China fertigen, Spezialgläser aber sind in Deutschland zu Hause." Er denkt dabei an individuellere Solarmodule, die auf Dächern, an Fassaden oder als Balkonbrüstung auch architektonisch attraktiv sein können. Die Standardmodule könne China günstiger anbieten, erklärt der Ökonom.	Der Wirtschaftsexperte vergleicht die Photovoltaik mit der Glasindustrie: „Die Massenware lässt sich in China fertigen, Spezialgläser aber sind in Deutschland zu Hause.“ Er denkt dabei an individuellere Solarmodule, die auf Dächern, an Fassaden oder als Balkonbrüstung auch architektonisch attraktiv sein können. Standardmodule, wie sie heute auf die Dächer geklatscht werden, könne China einfach günstiger anbieten.	
	Gehe man jedoch dahin, die Dächer mitsamt allen Ecken und Randstreifen zur Solarstromerzeugung zu nutzen, brauche man flexible Unternehmen in der Nähe. "Dann sieht ein Solardach aus wie ein Schieferdach", sagt	Gehe man jedoch dahin, die Dächer mitsamt aller Ecken und Randstreifen komplett zur Solarstromerzeugung zu nutzen, brauche man flexible Unternehmen in räumlicher Nähe. „Dann sieht ein Solardach aus wie ein Schieferdach“,	

Abs	Badische Zeitung (28.8.2012)	Neues Deutschland (31.8.2012)	Abs
	Blum. Und weil jedes Dach anders ist, werde China die notwendigen Module nicht anbieten können.	sagt Blum. Und weil jedes Dach anders ist, werde China die notwendigen Module nicht anbieten können.	
		Die Vorteile einer solchen dachintegrierten Photovoltaik sind vielfältig: Man spart die Dachziegel, die Module selbst werden zur wasserführenden Schicht. Mit optisch ansprechenden Modulen an Balkonen kann man außerdem den Geschosswohnungsbau erschließen. Wenn Photovoltaik sich so vom Anhängsel der Häuser zum integralen Bestandteil moderner Bauten wandle, habe die deutsche Solarwirtschaft eine Chance, sagt Blum. Er regt daher an, im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) künftig vor allem solche dezentralen Lösungen zu fördern - als Überlebensgarantie für die deutschen Hersteller.	7
	Q-Cells verkauft		
	Der insolvente Solarkonzern Q-Cells soll für 250 Millionen Euro an den südkoreanischen Mischkonzern Hanwha verkauft werden. Die Übernahmekosten setzen sich aus einem Barkaufpreis von 55 Milliarden Won (38,7 Millionen Euro) und der Übernahme von Schulden zusammen. Der Kaufvertrag wurde am Sonntag unterschrieben, an diesem Mittwoch muss noch die Gläubigerversammlung zustimmen. 1250 der zuletzt noch 1550 Jobs sollen erhalten bleiben. Zuletzt hatte auch der spanische Konzern Isofoton Interesse an Q-Cells angemeldet. Den Spaniern werden angesichts des unterschriebenen Kaufvertrags aber keine großen Chancen eingeräumt.		